



Schlesische Nachrichten



Zeitung für Schlesien

Herausgeber: Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien

Redaktionsanschrift: Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter, Tel. (0 22 44) 92 59-0

Nummer 7/2009

Einzelpreis 2,20 Euro

1. April 2009

Polnische Einmischung in Deutschland

Folgen und Erkenntnisse aus einer falschen Politik

Rudi Pawelka – Bundesvorsitzender der Landmannschaft Schlesien

Die Auseinandersetzung über die Personalie Steinbach im Zusammenhang mit der Besetzung des Stiftungsrats der „Stiftung – Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ hatte zumindest ein Gutes: Das Schicksal der Vertriebenen war nachhaltig in das Bewusstsein der Deutschen gerückt worden. Man ist versucht zu sagen, dank polnischer Interventionen in Deutschland. Die Tatsache, dass es eine Vertreibung gegeben hat, ist längst nicht mehr im Gedächtnis vieler Deutscher, schon gar nicht im Ausland allgemein bekannt. Wie wir zur Kenntnis nehmen mussten, entlastete vor einigen Monaten selbst der Europäische Gerichtshof für Menschen-

rechte in einem Beschluss Polen von dem Vorwurf der Vertreibung.

Es gibt viele neutrale Quellen internationaler Korrespondenten aus der Nachkriegszeit, die das anders belegen. Dies scheint heute nicht mehr zu zählen. Eine Stimme soll deshalb zitiert sein, nämlich die des jüdischen Zukunftsforschers Robert Jungk, der selbst als KZ-Insasse die Schrecken dieser Lager überlebt hatte. Er schrieb am 16. November 1945 als amerikanischer Journalist in der Züricher Weltwoche unter der Überschrift „Aus einem Totenland“ über seine Erlebnisse in den Vertreibungsgebieten: „Wer die polnische Zone verlassen hat und in russisch okkupiertes Gebiet gelangt,

atmet geradezu auf. Hinter ihm liegen leer geplünderte Städte, Pestdörfer, Konzentrationslager, öde, unbestellte Felder, leichenbesäte Straßen, an denen Wegelagerer lauern und Flüchtlingen die letzte Habe rauben.... Hinter der Oder-Neiße Linie beginnt das Land ohne Sicherheit, das Land ohne Gesetz, das Land der Vogelfreien, das Totenland“. Man kann nur hinzufügen, wenn selbst ein ehemaliger Insasse deutscher KZ sich derart erschüttert zeigt, wie schlimm muss dann die Lage gewesen sein?

Die Diskussion in den Medien führte noch einmal vor Augen, wie kalt viele Politiker über die Verbrechen an den Deutschen hinweggehen. Für sie ist das

Deutschlandtreffen

27.-28. Juni 2009
HANNOVER



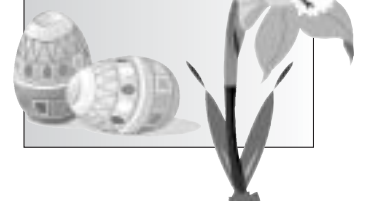
**Schlesien –
Heimat und Zukunft**





*Ein frohes und
gesegnetes
Osterfest*

*wünschen Ihnen
Ihre Bundesleitung
der Landmannschaft
Schlesien und die
Redaktion der
Schlesischen
Nachrichten*



Nazi-Regime der Grund allen Übels, über Untaten der anderen zu reden, ist für sie deshalb höchst überflüssig. Für sie reicht diese Pseudorechtfertigung, um sich erst gar nicht mit diesen Verbrechen auseinanderzusetzen. Offene Fragen aus der Vertreibung, die viele Menschen heute noch bedrücken, werden demzufolge einfach weggewischt. Leider sahen aber auch Unterstützer des BdV in der Frage der Besetzung des Stiftungsrats in der Fernsendung von Anne Will am 1. März, der Politiker Bosbach und der Historiker Baring, offenbar keine Probleme mehr für die Vertriebenen. Sie lobten Frau Steinbach und den BdV dafür, dass sie sich gewandelt hätten und nicht mehr alte Positionen vertreten würden. Demnach war der alte BdV also ein schlechter BdV. Gott sei Dank haben beide wohl nicht in die neue Satzung von 2007 gesehen, die noch immer die selbstverständlichen Anliegen und Forderungen der Vertriebenen enthält.

Offenkundig wurde jetzt auch, wie Geschichte schon soweit umgeschrieben wurde, dass auch Spitzenpolitiker geschichtliche Fakten nicht mehr kennen. Wenn deutsche Politiker aufgrund polnischer Vorwürfe immer wieder betonen, die Geschichte soll mit der Einrichtung der Stiftung nicht umgeschrieben werden, so ist dies unverständlich, denn die Geschichte wurde bereits umgeschrieben, vor allem durch Polen. Es geht also im Kern um die wahrheitsgemäße Darstellung, die Polen fürchtet und die die Rolle Polens als reines Opfer gefährdet. Um dies an einem Beispiel klarzumachen: Selbst die Vorsitzende der Bundestagsfraktion der Grünen, Renate Künast, betonte in der Fernsendung am 1. März, dass Polen 1/3 seines Landes verloren habe und meinte damit das so genannte Ostpolen, das Land östlich des Bug. Dass Polen das Gebiet durch einen Überfall auf die revolutionäre Sowjetunion im Mai 1920 an sich reißen konnte und dort nur eine kleinere polnische Minderheit lebte, war ihr nicht bekannt. Im Übrigen bestritt der polnische Botschafter in Deutschland innerhalb einer anderen Fernsendung die von mir erwähnte Tatsache des Überfalls auf die Sowjetunion. Es bedarf also noch einer großen Anstrengung, geschichtliche Tatsachen, insbesondere die Vertreibung betreffend, zu vermitteln.

Manche deutsche Politiker und Historiker haben sich diese seltsame

Theorie von Ursache und Wirkung ohne Vorbehalte angeeignet, derzufolge sich die Menschen mechanisch wie Billardbälle bewegen, schrieb der tschechische Politikwissenschaftler Bohumil Dolezal in einer deutschen Zeitung. Er fügte hinzu, Geschichte sei aber das Ergebnis der Entscheidungen von Menschen, die durchaus fähig sind, sich vom Zwang der Ursachen zu befreien. Daher sind sie auch für das, was sie getan haben, verantwortlich. Dolezal sieht seine Landsleute geradezu beleidigt, wenn die Deutschen, die den Nationalsozialismus aufgearbeitet haben, einen pseudohistorischen Alibismus bei den Tschechen akzeptieren, also hinnehmen, dass man ihre Verbrechen mit deutschen Untaten rechtfertigt. Er bedauert deshalb, dass deutsche Politiker, Intellektuelle und Journalisten sich faktisch auf die Seite derer stellen, die die Geschichte verfälschen. Im Ergebnis werden damit zaghafte Ansätze der Aufarbeitung eigener Verbrechen torpediert mit der Folge, dass in Polen oder der Tschechei die Opferrolle dominiert. Hieraus schöpft man dann die Berechtigung, mit immer neuen Forderungen an Deutschland aufzuwarten, die schließlich aus einem schlechten Gewissen heraus auch gewährt werden.

Deutschland hat sich aber auch durch eine falsche Verständigungsposi-

litik in eine Lage manövriert, die geradezu ermuntert, unser Land ständig in den Schwitzkasten zu nehmen. Wer Verständigung so versteht, dass er immer nur gibt aber selbst nichts bekommen muss, kann nicht erwarten, dass der Partner sich zurückhält. Um wieder Dolezal zu zitieren: „Manchmal gewinnt man den Eindruck, als hätten deutsche Entschädigungszahlungen und deutsche Entschuldigungen die Spannungen eher verschärft als abgebaut“.

Die dreisten Einmischungen aus Polen kommen daher nicht von Ungefähr. Sie sind das Resultat deutscher Politik.

Die Kanzlerin ist also nicht schuldlos an der misslichen Lage, die durch die polnische Forderung entstanden ist. Für Sie gilt es jetzt, verlorenes Vertrauen bei Vertriebenen und Konservativen wieder herzustellen. Erste deutliche Zeichen der Zuwendung wurden am 17. März durch ein Grußwort beim Jahresempfang des BdV und mit einer Rede bei einem Kongress der CDU/CSU-Bundestagsfraktion am 18. März vor Vertriebenen deutlich. Es wird allerdings in der nächsten Zeit darauf ankommen, auch Anliegen der Vertriebenen gegenüber Polen und anderen Staaten zu vertreten. Die Enttäuschung aus der Vergangenheit sitzt jedenfalls tief. Sie zu überwinden, bedarf mehr als nur einiger Zeichen.

Schlesische Notizen

Oppels Mauer. Oppels Mauer für die Stadtverteidigung ist schon fast wieder aufgebaut. Es handelt sich um ein fast 100 Meter langes Fragment des Verteidigungsbaus aus dem 13./14. Jahrhundert. Im letzten Jahr hatte die Stadt bereits einen oberhalb der Mauer befindlichen Wachturm instand setzen lassen. Die Erneuerung der Befestigungsanlage ist eine weitere Investition, um dem Tourismus eine Attraktion zu bieten. An der Stelle, wo einst das Fischerhaus stand, soll demnächst ein Café zum Einkehren einladen.

In Teschen gibt es mehrsprachige Straßenschilder. In Teschen an der Olsa, heute unter Tschechischer Hoheit, wohnen neben den Tschechen auch Polen, Deutsche und Slowaken. Da die polnische Minderheit (16 %) nach europäischem Recht auf die polnische Beschilderung pochen kann, ist es bei den anderen Bevölkerungsgruppen schwierig. Eine private Initiative hat zwar schon einen Anfang gemacht, doch der Magistrat der Stadt Teschen weigert sich, die pro-europäische Schilderregelung anzuerkennen.

Neues Liederbuch mit Schlager-Texten. Die SKGD in Oppeln hat ein Liederbuch herausgebracht, um das sie von ganz Deutschland beneidet wird. Volksliederbücher gibt es überall in Hülle und Fülle, in den Schulen, in den Vereinen und auch am heimischen Kamin werden diese Bücher gern genutzt. Bei vielen Jugendlichen fehlen zu den alten deutschen Volkweisen häufigerweise die Texte der Strophen. Doch bei „modernen Volksliedern“ wie „Ein Bett im Kornfeld...“, „Ein bisschen Frieden...“, „Herzlein...“, „Griechischer Wein...“ usw. ist meistens nur die Melodie im Ohr. Dieses neue Liederbuch mit 100 Texten deutscher Schlager ist sensationell und füllt eine Marktlücke, die schon seit Jahrzehnten verwaist war.

Schatz der Templer in Oberschlesien? Dem Zisterzienser-Kloster von Himmelwitz sagt man nach, dass im 13. Jahrhundert enge Verbindungen zu den Tempelrittern bestanden. Da die Ritterburg von Ottmuth zum Zisterzienser-Kloster gehörte, haben viele Schatzgräber in der Vergangenheit den sagenumwobenen Schatz der Templer dort vermutet. Doch Beweise hat man bis heu-

Das Osterfeuer

Schon zu heidnischer Zeit wurden Frühlingsfeuer entzündet, um mit ihnen als Symbol für die Sonne Fruchtbarkeit und Wachstum auf die Erde zu holen. Beim Osterfest wurde dieses Feuer dann zu einem zentralen christlichen Ereignis, bei dem die Osterkerze entzündet wurde, um diese anschließend in einer feierlichen Prozession in die dunkle Kirche zu tragen. Dieses Licht werden versinnbildlicht die Auferstehung Jesu und das neue Leben, das mit ihm in die Welt kam.

Anneliese Woschke

Osterwunsch

In allem Werden und Vergehen,
In allem was auch kommen mag,
Begleite uns,
Die Zusage der Treue
Des Auferstandenen.

In allen Gewinnen und Verlusten,
In Gesundheit und Krankheit,
Berühre uns die heilende Kraft
der Nähe des Auferstandenen.

In allen Anfängen und Abschieden,
Im Glück und im Unglück,
Erfülle uns die verwandelnde
Hoffnung des Auferstandenen.

Paul Weismantel

TERMINE

Termine in Hamburg

4. April 2009, 10 bis 17 Uhr: 13. Ostermarkt des LvD/BdV Hamburg mit allen angeschlossenen Verbänden und den Ost- und Mitteldeutschen Landsmannschaften

17. April 2009, 15 Uhr: Nachlese zum Ostermarkt am 4. April 2009 und Brauchtum zu Ostern in Beskiden-Oberschlesien und den deutschen Sprachinseln Bielitz, Teschen und Pleß

24. April 2009, 10 bis 18 Uhr: I. Politisches Seminar des LvD/BdV Hamburg u. a. mit dem Vortrag „Deutschland 2009: Wahl des Bundespräsidenten“. Alle Termine im Haus der Heimat, Hamburg-Neustadt, Teufeld 1

Haus des Deutschen Ostens, München

Donnerstag, 9. April 2009, 15 Uhr. Erzählcafé – Dr. Renate von Walter im Gespräch mit Ernst Janele. Der Lithograph und Druckereibesitzer stammt aus der Nähe von Olmütz und lebt in Oberfranken. Eintritt 5,00 Euro, Kaffee und Kuchen frei. Gaststätte „Zum Alten Bezirksamt“ im HDO. Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e. V.

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e. V.

24. April 2009, 19 Uhr: Schaulplätze der schlesischen Geschichte (Mit Lichtbildern). Referent: Sigismund Freiherr von Zedlitz. Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 e, 12205 Berlin, Eintritt frei!

Festhochamt für Schlesier und deren Freunde

Am Sonntag, den 26. April 2009, um 11.00 Uhr in der St. Dreifaltigkeitskirche in Siegburg – Wolsdorf, Jakobstr. 17. Hauptzelebrant und Prediger: Prof. Dr. habil. Erwin Mateja Universität und Bistum Oppeln / Oberschlesien. Alle Schlesier und deren Freunde sind herzlich zur Teilnahme an diesem Festhochamt eingeladen. Veranstalter: Landsmannschaft Schlesien in Nordrhein-Westfalen und Siegburg sowie die Pfarrgemeinde St. Dreifaltigkeit in Siegburg

Landsmannschaft Schlesien, Landsberg am Lech

1. Mai 2009: Mai-Fahrt (Zauberhütte). Infos: Geschäftsstelle, Klaus-Dieter Riedel: Tel. und Fax 08247/31967

via sacra
Busrundfahrt

13 Stationen: Lohmar - Görlitz - Jauer
- Hirschberg - Reichenberg - Zittau -
Bautzen - Lohmar **04.-11.05.09**, 7 Ü/HP
DZ € 490, EZ-Zuschlag: € 95

AUTO
Lorscheidt

53797 Lohmar
Tel.: 02246 913133
E-Mail:
auto.lorscheidt@t-online.de

Landsmannschaft Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt, G 9638

Impressum: Schlesische Nachrichten, Zeitung für Schlesien, vereint mit **Oberschlesischer Kurier** · **Herausgeber:** Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V., vertreten durch den Bundesvorsitzenden Rudi Pawelka, Dollendorfer Straße 412, 53639 Königswinter, Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290.

Die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. – Bundesleitung – im Internet: www.schlesien-Lm.de

Texte und Redaktion: Dr. Michaela S. Ast – ma – (Chefredakteurin). Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge redaktionell zu kürzen. Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290, E-Mail: schlesische-nachrichten@freenet.de

Nachdruck: Der Nachdruck von Beiträgen der „Schlesischen Nachrichten“ ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.

Anzeigen: Cindy Hielscher, LAUSITZ KOMMunikation, Ortsstraße 91, 02829 Markersdorf, Telefon (03 58 29) 1 78 32, Mobil: 0172 3682790, E-Mail: chielscher@gmx.net

Bestellungen bei der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Schlesien · **Bezugspreis:** Einzel exemplar 2,20 Euro, 3,30 Zloty; Jahresabonnement 42,00 Euro · **Erscheinungsweise:** zweimal im Monat; Abbonnementskündigung nur bis zum 30. November eines laufenden Jahres für das kommende Jahr möglich. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher können nur zurückgeschickt werden und Zuschriften sowie Anfragen können nur beantwortet werden, wenn ausreichend Rückporto beiliegt. Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bankkonto: Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG, BLZ 380 601 86, Kto.-Nr. 260 089 3036.

Herstellung: Brinkmann Henrich Medien GmbH, Meinerzhagen

SCHNELL * GUT * PREISWERT

Sprachvermittlungsdienst SPIELVOGEL

Übersetzungs- und Dolmetscherdienst
für die polnische Sprache

Dipl.-Ing. Damian Spielvogel

Mit staatlicher Anerkennung geprüfter Dolmetscher und
Übersetzer für die polnische Sprache

Geislarstraße 63-65 • 53225 Bonn

Tel.: 02 28 – 97 37 958

Auskünfte zu Eigentumsfragen, Immobilienerwerb,
Urkundenbeschaffung, Ahnen- und Familienforschung
können nicht erteilt werden.

Ostpreußen
Pommern

Westpreußen
Schlesien

4 Heimatkarten mit Wappen
5farbiger Kunstdruck mit Städte- und
Provinzwappen, Stadtplänen und deutsch-
polnischen Namensverzeichnissen.
je 9,00€ zzgl. Verpackung und Nachnahme

S schadinskyverlag
seit 1921

Bahnhofstraße 30
29221 Celle
Telefax 051 41-92 92 92
Telefon 051 41-92 92 10

onlinebestellung:
www.schadinsky.de